

Marchet Gustav, Jurist und Politiker. * Baden (NÖ), 29. 5. 1846; † Schlackenwerth (Ostrov, Böhmen), 27. 4. 1916. Sohn eines Apothekers; stud. an der Univ. Wien Jus, 1869 Dr. jur. 1869 an der Forstakad. Mariabrunn Ass. für die Administrativfächer, 1870 Hon. Doz. für Volkswirtschaftslehre und forstliche Gesetzeskde. Nach Gründung der Hochschule für Bodenkultur in Wien wurde M. Hon. Doz. für Agrarrecht. 1875 ao. Prof. für Verwaltungslehre und Agrarrecht, 1876 tit. o. Prof., 1883–1906 o. Prof. für Verwaltungs- und Rechtslehre, 1884/85, 1892/93 und 1905/06 Rektor. Ab 1877 fungierte er als Prüfungskoär. für Nationalökonomie und Finanzwiss. bei der staatlichen Abt. der theoret. Staatsprüfungskomm., ab 1882 als Prüfungskoär. bei der I. landwirtschaftlichen und I. forstwirtschaftlichen Staatsprüfung an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. 1891–97 und 1901–07 Reichratsabg. der Dt. Fortschrittspartei des Wahlbez. Baden. 1908 lebenslängliches Mitgl. des Herrenhauses. Vom 2. 6. 1906–15. 11. 1908 gehörte er als Min. für Kultus und Unterricht dem Kabinett Beck (s. d.) an. M. setzte sich stets energ. für die prakt. Interessen der Land- und Forstwirtschaft und für ihre Vertreter ein. Als Mitgl. des Landwirtschaftsrates vertrat er die Gesetzesvorlagen aus dem Gebiete des Agrarrechtes und leistete bezüglich der Reblausgesetze (Normierung der Bekämpfung der Reblauschäden) Pionierarbeit. Auf sozialpolit. Gebiete machte er sich um die Schaffung der Alters- und Invalidenversicherung der Privatbeamten (1906) und um die Regelung der rechtlichen Stellung der Privatgüterbeamten (Güterbeamtengesetz 1913) verdient. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1906 Ehrenbürger von Baden, 1908 Ehrenbürger von Gottschee (Krain), 1912 Präs. der Ges. der Musikfreunde in Wien, 1907 Geh. Rat, 1910 Dr. h. c. der Dt. Techn. Hochschule in Brünn, 1907 Dr. h. c., 1912 einziger Ehrenprof. der Hochschule für Bodenkultur in Wien.

W.: Holzhandel und Holzindustrie der Ostseeländer, gem. mit W. F. Exner, 1875; Zur Organisation des landwirtschaftlichen Credits in Österr., 1876; Die Aufgabe der gewerblichen Gesetzgebung, 1877; Zur Reform der österr. Gewerbe-Gesetzgebung, in: Österr. Z. für Gesetzgebung und Rechtsprechung auf dem Gebiete der Verwaltungs-Rechtspflege, Bd. 2, 1878; Rechtliche Stellung und Altersversorgung der privaten Güterbeamten und die Altersversorgung der Privatangestellten, 1884, 2. Aufl. 1896; Stud. über die Entwicklung der österr. Agrarverhältnisse 1848–98, 2 Tle., 1889–99; Das Recht des Landwirtes, 2 Bde., 1890, 2. Aufl.

1900; Die Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen Österr. in der Handelspolitik, 1891; Die Reblausgesetzgebung Österr., 1.–2. Aufl. 1896; Die neue Executionsordnung, 1898; Steuerreform und Landwirtschaft, 1898; etc. Abhh. in Centralbl. für das gesamte Forstwesen, Archiv für Landwirtschaft, Österr. landwirtschaftliches Wochenbl., Österr. Vierteljahrs. für Forstwesen etc. Mitarbeit an Allg. Enc. der gesamten Forst- und Jagdwiss., hrsg. von S. Dombrowski, 8 Bde., 1886–94; Geschichte der österr. Land- und Forstwirtschaft und ihrer Industrien 1848–98, Bd. 4, 1899; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 27.–29., RP vom 28. 4. 1916; österr. Forst- und Jagd-Ztg., 1897, S. 91, 1906, S. 194, 1916, S. 103, 112; Verh. der Forstwirthe von Mähren und Schlesien, 1916, S. 165; Centralbl. für das gesamte Forstwesen, Bd. 42, 1916, S. 141; Allg. Forst- und Jagd-Ztg., 1916, S. 202; Bll. aus dem Walde, 1916, S. 2; Österr. Vierteljahresschrift für Forstwesen, Bd. 34, 1916, S. 220; Jurist. Bll., Jg. 43, 1916, S. 28; G. M. Zu seinem 60. Geburtstag, 1906; G. Bittner, Dr. G. M., phil. Diss. Wien, 1950; G. Kolmer, Parlamentar. Jb., Jg. 4, 1891; O. Knauer, Österr. Männer des öff. Lebens von 1848 bis heute, 1960; Knauer; Rollett, Neue Beiträge, Tl. 11, 1898, S. 48; N. Österr. Biographie, Bd. 2, 1925, S. 147 ff.; Biograph. Jb., 1916; Bittner, Tl. 4, S. 429; Zur Gedenkfeier der Gründung der Forst-Lehranstalt Mariabrunn 1813 und der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien 1872, 1912/13; 60 Jahre Hochschule für Bodenkultur in Wien, 1933; 100 Jahre Hochschule für Bodenkultur 1872–1972, Bd. 1, 1972; Czedik, Bd. 3, S. 196 ff.; R. v. Perger-R. Hirschfeld, Geschichte der k. k. Ges. der Musikfreunde in Wien, Bd. 1, 1912, S. 246 f., 256, 271, 273, 277, 279 f.; D. Harrington-Müller, Der Fortschrittklub im Abgeordnetenhaus des österr. Reichsrats 1893–1910; in: Stud. zur Geschichte der österr.-ung. Monarchie, Bd. 11, 1972, s. Reg. (H. Killian–A. Kurir)

Marchet Julius, Forstmann. * Wien, 4. 4. 1858; † Wien, 23. 10. 1935. Sohn eines Seidenfärbers; stud. bis 1880 an der forstlichen Abt. der Hochschule für Bodenkultur in Wien und legte die damals noch nicht allg. geforderte „Diplomprüfung“ für Forstwirte ab. Er war dann bis 1882 im Staatsforstdienst, 1883/84 als Ass. W. Exners (s. d.) an der Hochschule für Bodenkultur. Um seine prakt. Kenntnisse zu erweitern, ging er wieder in den Staatsforstdienst zurück. 1892–1901 Leiter der Bauabt. der Forstdienst. Wien. 1896 Habil. an der Hochschule für Bodenkultur für Waldwegebau und Hon. Doz. am Technolog. Gewerbemus. (Wien) für Vorkommen, Gewinnung und techn. Eigenschaften der Hölzer. 1900 vertrat er zusätzlich die Dozentur für Baumechanik und Berechnung von Bauwerken und 1901 noch eine Dozentur für Waldwegebau und Waldeisenbahnbau. 1901 wurde er als Forst- und Domänenverwalter Forstmeister im Ackerbaumin. 1904 o. Prof. für forstliches Bauingenieurwesen an der Hochschule für Bodenkultur, 1908 und 1909 Rektor. 1904 erfolgte die Ernennung zum ständigen Fachberichterstatte des